№ 179. Dienstag, den 3. August 1897.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. August.

— Beim Kaiserpaar in Kiel fand vorgestern 5 Uhr Theeabend statt, wozu mehrere Einladungen ergangen waren. Für gestern früh war eine Segelfahrt nach Hemmelmark beabsichtigt.

— Der Chef des Militärkabinets, General v. Hahnke, begleitet den Kaiser auf der Reise nach Rußland.

— Wie dem „L.-A." aus München gemeldet wird, traf dort gestern der Chef des kaiserlichen Zivilkabinets Herr v. Lucanus ein und stieg im Rheinischen Hof ab.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Oberst Liebert ist unter Belassung à la suite der Schutztruppe zum Generalmajor befördert worden.

— Fürst Bismarck empfing vorgestern Mittag in Friedrichsruh den engeren Vorstand des Bundes der Landwirthe. Er erwartete die Herren v. Ploetz, Dr. Rösicke und Dr. Hahn beim Frühstück. Der Fürst sah, wie der „D. Tagesztg." gemeldet wird, vortrefflich aus und betheiligte sich lebhaft am Gespräch, welches sich hauptsächlich um die brennenden wirthschaftlichen Fragen drehte. Fürst Bismarck hob nachdrücklich die Nothwendigkeit des Schutzes der nationalen Arbeit hervor und erwähnte, daß zur Erreichung dieses Zieles Anhänger der verschiedensten politischen Parteien heranzuziehen seien. Es müsse hierbei heißen: „Le recherche de la fraction est interdite."

— Gegenüber den Blättermeldungen, daß Minister v. Miquel in seiner Abgeordnetenhausrede am 24. d. Mts. bei den Agrariern die Hoffnung habe wecken wollen, daß unter seinem Schutz sich nunmehr im deutschen Reiche der Uebergang zur Doppelwährung vollziehen werde, schreibt die „K. Z.", Miquel habe sich noch vor einigen Tagen unbedingt für die Goldwährung ausgesprochen. Als der Staatsrath seine Erörterungen über die Währungsfrage abgeschlossen und der Kaiser, der den Vorsitz geführt hatte, den Gesammteindruck der Berathungen kurz und bündig zusammengefaßt hatte, fand am selben Abend das alljährliche Essen statt, welches Oberpräsident von Achenbach dem brandenburgischen Provinziallandtage, dem der Kaiser beizuwohnen pflegt, gegeben hatte. An diesem Abend nahm Herr v. Miquel Gelegenheit, vor Zeugen dem Kaiser zu danken für die klare und überzeugende Zusammenfassung der wichtigsten, in der Währungsfrage ausschlaggebenden Gesichtspunkte und auch seinerseits zu betonen, daß er ein überzeugter Anhänger der Goldwährung sei.

— Die „Charlottenb. Ztg.", das Blatt des Geheimen Raths Pindter, hat Grund, auf das Entschiedenste zu verneinen, daß die Staatsregierung an eine Auflösung des Abgeordnetenhauses denkt. Wollte man jetzt auflösen, so würden die Gegensätze zwischen den konservativen und liberalen Parteien eine Verschärfung erfahren und Herr v. Miquel müßte dem Kaiser die Bitte um Entlassung aus dem Amte unterbreiten.

— Die Verstimmung gegen Preußen hat, wie dem „Hann. Cour." aus München geschrieben wird, in Bayern allmählich eine Höhe erreicht, wie sie bisher wohl noch niemals zu verzeichnen war, daran ändern die gelegentlichen Zeitungsnachrichten über die angebliche Popularität des Kaisers in Bayern nicht das Mindeste. Dieser „Zug nach links", der bei uns in Bayern mit dem Vordrängen des antipreußischen Partikularismus identisch ist, eine Erscheinung übrigens, die sich in ganz ähnlicher Art, sogar noch in verstärktem Maße bei unseren württembergischen Nachbarn zeigt, dieser scharfe oppositionelle Zug wird zweifellos in rascher Steigerung immer weitere Kreise ergreifen, so lange die preußische Regierung — so weit bei der dortigen Zerfahrenheit überhaupt von einer einheitlichen Regierung noch gesprochen werden kann — in ihrem Auftreten nicht zu einer energischen Schwenkung gelangt. Wenn wir noch lange von dortigen Regierungsmaßregeln zu hören bekommen, die auf die immer offenere Unterwerfung der Staatsgewalt unter die Wünsche des preußischen Junkerthums schließen lassen, wenn sich nicht endlich einmal ein einziger entschlossener Mann findet, der den Kaiser über die wirkliche Stimmung der Bevölkerung aufklärt und ihm offen und ehrlich den Eindruck schildert, den so manche kaiserliche Kundgebungen, die mit dem Empfinden der erdrückenden Mehrheit des „Volkes" im Widerspruche stehen, in weitestem Umfange gemacht haben, — dann wird sich des weitaus größten Theiles der süddeutschen Bevölkerung eine so tiefgehende und so festwurzelnde Verstimmung gegen Preußen und die Berliner Reichsregierung bemächtigen, daß wenigstens für Jahrzehnte hinaus die Freude am Reiche gründlich verschwinden und den nationalen und liberalen Elementen jedes ersprießliche politische Wirken unmöglich gemacht wird. — Im Anschluß an diese Schilderung der Stimmung in Süddeutschland sei erwähnt, daß der „Beobachter" seiner Verwunderung darüber Ausdruck giebt, daß aus Anlaß des furchtbaren Unwetters, welches weite Strecken Württembergs verwüstet hat, kein theilnehmendes Telegramm oder gar eine Spende vom Berliner Hof in Stuttgart eingetroffen ist, während bei dem Brand des Pariser Wohlthätigkeitsbazars der Kaiser sogleich ein Kondolenztelegramm und 10 000 Francs gesandt habe. Im Lande frage man sich nach den tieferen Ursachen der verschiedenen Haltung des deutschen Kaisers gegenüber dem Pariser Unglück und der Katastrophe im Süden des Deutschen Reiches.

— Ein kleiner Konflikt könnte möglicherweise zwischen Regierung und Landtag in Gotha ausbrechen. Der Landtag unterbrach nämlich, wie dem „B. T." gemeldet wird, am Freitag seine Sitzung, um sofort in kommissarische Berathung eines Ministerialdekrets einzutreten, wonach die Regierung dem Landtag das Recht bestreitet, von ihr Aufklärung über den Hochwildstand zu verlangen, das heißt also überhaupt die Verwaltung des Domänenvermögens zu kontrolliren. Es liegt danach die Möglichkeit eines Konfliktes vor. — Am Donnerstag wurde ein sozialistischer Antrag Bock, das „Prügelrecht" der Herrschaft gegenüber dem Gesinde durch ein Nothgesetz aufzuheben, vom Gothaer Landtag nach stürmischer Debatte mit 9 gegen 8 Simmen abgelehnt.

— Der „K. Z." wird aus Berlin benachrichtigt: Hier beurtheilt man die englische Kündigung im Allgemeinen ruhig, indem man dabei von der Auffassung ausgeht, daß bei den Handelsbeziehungen beider Länder gegenseitige Interessen obwalten, und daß England ebenso gut am beiderseitigen Handel interessirt ist wie Deutschland. Wenn diese ruhige Zurückhaltung auch in der deutschen Presse beobachtet wird, so wird man zweifellos damit den Allgemeininteressen den besten Dienst leisten. Es ist umsomehr zu hoffen, daß alle Parteien in Deutschland eine übereinstimmende Haltung beobachten werden, als auch die Interessen der Agrarier, die sonst den Handelsverträgen wenig geneigt sind, bei der Einfuhr nach England wesentlich in Betracht kommen.

— Wie der „L.-A." aus Brüssel meldet, sind der deutschen Abtheilung der Weltausstellung mehrere große Preise zugesprochen worden.

— Aus Straßburg i. E. erfährt die „F. Ztg.": Der Oberst der Infantrie-Regiments Nr. 137, Freiherr v. Eynatten, der vor einigen Tagen den Bürgermeister von Barr gröblich beleidigt hatte, leistete dem Beleidigten persönlich Abbitte. Im Barrer Kantonblatt veröffentlicht außerdem das Bürgermeisteramt von Barr eine Erklärung, wonach der Oberst die Aeußerungen, zu denen er sich über die Barrer Bevölkerung hinreißen ließ, zurücknimmt und bedauert, sie in der Aufregung ausgestoßen zu haben.

— Antisemitisches. Das Parteiblättchen der deutsch-sozialen Reformpartei

Feuilleton.

Das Wrack des Grosvenor.

28.) (Fortsetzung.)

„Abgesehen hiervon," fuhr ich fort, „würden wir auf dem Wege von Schiffen aller Art förmlich umschwärmt sein, und uns zwischen den Bahamas die Boote mit all den Verkäufern 2c. nicht vom Hals zu halten vermögen. Wollen Sie durchaus nach New-Orleans, dann wird nichts anderes übrig bleiben, als, sehen Sie einmal hierher, um die Karaiben herum und durch das Karaibische Meer in den Golf zu laufen. Das ist aber, wie Sie bemerken werden, ein Stück Umweg."

„Ja, das kann ein Blinder sehen, verfluchte Geschichte das," brummte er, sich hinter den Ohren kratzend.

„Das scheint mir eben auch," stimmte ich zu, „und da ich wünsche, meine Pflicht gegen die Mannschaft zu erfüllen und uns alle miteinander ungefährdet an Land zu bringen, so möchte ich ganz entschieden abrathen, sich zwischen die Inseln, oder überhaupt in den Golf zu wagen. Dort wimmelt es von Schiffen; man würde uns in den Booten bestimmt anhalten und auch den verlassenen „Grosvenor" rasch auffinden."

Er hatte diese ganze Auseinandersetzung schweigend angehört und fortwährend auf die Karte gesehen, bei meinen letzten Worten goß er hastig den Rest seines Kaffees hinunter und fragte rauh: „Worauf wollen Sie eigentlich hinaus?"

„Nun, wie ich schon andeutete, einfach darauf, eine andere Küste anzulaufen, an welcher sich die Gefahren der Entdeckung verringern, und die Aussichten auf sicheres Entkommen verbessern, z. B. sehen Sie hier, Florida."

Er sah die bezeichnete Stelle längere Zeit an und sagte dann langsam:

„So, also das meinen Sie, und Sie halten diese Küste für unbedingt besser?"

„Ganz unbedingt. Meine Meinung ist: wir landen an einer unbewohnten Stelle der Küste, wandern dann nördlich, bis wir eine Stadt erreichen und geben uns dort für schiffbrüchige Seeleute aus. Sie mögen ja thun was Sie wollen, rathen möchte ich Ihnen aber doch, sprechen Sie noch einmal mit den Leuten und fragen Sie, ob ich nicht recht habe."

„Hm, ich werde mir die Sache überlegen."

„Gut, dann will ich noch hinzufügen, daß wenn Sie die Küste von Florida wählen, ich mich verpflichte, bei anhaltend gutem Winde, das Schiff in acht bis neun Tagen dahin zu bringen; wenn Sie mich aber zwingen, trotz meiner Warnung in den Golf von Mexiko zu steuern, so muß ich jede Verantwortung für ein etwa eintretendes Unglück ablehnen."

Einige Augenblicke fuhr er noch fort, auf die Karte zu blicken, dann aber sagte er:

„Fisch und zwei andere gaben den Ausschlag für New-Orleans; ich drang mit meinem Vorschlag nicht durch; ich wollte nach Afrika, schlug vor, auf Guinea zu halten und dann an der Küste entlang bis nach Kongo zu segeln. Die Küste kenne ich, aber in Amerika war ich nie, und der Teufel soll mich holen, wenn mir der Gedanke, dort anzulaufen, gefällt."

„Das läßt sich nun freilich nicht mehr ändern," sagte ich, erschreckt, er möchte am Ende versuchen, die Leute zu überreden, noch jetzt nach der afrikanischen Küste zu segeln; „bedenken Sie doch, wie bedeutend eine Fahrt bis nach Kongo unsere Reise verlängern würde. Der Proviant würde uns ausgehen und wo wollten Sie neuen hernehmen? Wir kämen nur aus dem Regen in die Traufe. Nein, den Plan geben Sie auf, wählen Sie die Küste von Florida, ich sage Ihnen, Sie können nichts Besseres thun."

„Ja ja, es scheint mir wirklich so, nach dem was Sie sagen, ich muß mit den Leuten reden; vielleicht weiß der eine oder der andere etwas von Florida, ich bin wie gesagt dort fremd."

Der ganze Tag verging, ohne daß ich erfuhr, wie mein Vorschlag aufgenommen worden war, am Abend aber kam Stevens und theilte mir mit, daß die Leute meiner Ansicht beistimmten und an der Küste von Florida landen wollten.

Ich fragte ihn, ob ich diesen Entschluß als endgültig betrachten könnte, und auf seine bejahende Antwort gab ich dem Schiff einen mehr westlichen Kurs.

Darauf ersuchte ich Stevens, bei der nunmehr veränderten Sachlage und der dadurch verringerten Fahrzeit, die Mannschaft aufzufordern, sich beizeiten darüber schlüssig zu machen, in welcher Weise sie das Schiff verlassen wollten, ob unter Mitnahme ihrer Sachen oder nur mit dem, was sie auf dem Leibe trügen, auch sollten sie alle Einzelheiten miteinander bereden, unter denen der vorgebliche Schiffbruch stattgefunden hätte.

Ich wußte recht gut, daß dies unter den Leuten schon alles abgesprochen war; mein Grund aber, trotzdem diese Aufforderung an ihn zu richten, war der, ihn davon zu überzeugen, daß ich keine Ahnung von dem niederträchtigen Verrath hätte, den er gegen mich im Schilde führte.

Der Zimmermann und die andern Leute waren so unwissend in der Seefahrkunst, daß sie sich durch meine falschen Berechnungen und Entfernungsangaben leicht täuschen ließen. Ich bin überzeugt, hätte ich Stevens nicht die Karte gezeigt, so würde ich ihm haben einreden können, daß uns ein südlicher Kurs an die Küste von Amerika bringen müsse. Anfangs war ich zu offen und ehrlich gewesen, jetzt wollte ich diesen Fehler wieder gut machen und mit dem schönen Rettungsplan im Kopfe mein falsches Spiel unverzagt weiter treiben. Ich wünschte nur, daß die Stunde bald kommen möchte, in welcher die Boote mit den Schurken abstießen und wir allein im Schiff zurückgelassen würden.

Dreizehntes Kapitel.

Der Dritte im Bunde.

Da ich kein anderes Loggbuch besitze als mein Gedächtniß, so übergehe ich sechs Tage, in welchen nichts vorfiel, was wichtig genug gewesen wäre, in der Erinnerung zu bewahren. Es war Sonntag. An diesem Tage waren wir gegen Mittag, soweit ich mich dessen entsinne, unter siebenunddreißig Grad nördlicher Breite und fünfzig Grad westlicher Länge. Bermuda liegt unter zweiunddreißig Grad Breite und fünfundsechzig Grad Länge. Wir waren also der Küste, an welcher ich die Boote landen lassen wollte, schon ziemlich nahe. Ich war sehr froh, mich so nördlich vom dreißigsten Grad halten zu können, denn wäre das Schiff in die nordöstlichen Passatwinde gekommen, so wäre ich nicht imstande gewesen, unsere Fahrt meinem Plan so anzupassen, wie ich dies jetzt bei den veränderlichen Winden und mäßigen Stürmen thun konnte.

Die Mannschaft hatte sich fortgesetzt ruhig betragen. Der Zimmermann war allerdings in seinem Auftreten und Wesen in dem Maße unverschämter geworden, als das Gefühl seiner Wichtigkeit und seines Einflusses auf die Leute

„Frei-Deutschland" schreibt in seiner neuesten Nummer: „Wir brauchen ein Drittes, bisher nicht Dagewesenes (!), Größeres, Freies, wirklich — neue Männer. Aber wo sind sie? Die traurig-platte Zeit seit 66/71 förderte nichts geistig Frisches, Eigenthümliches, Selbständiges. Urtheilslose Bewunderung und ein Papageiengeschlecht sind ihre Merkmale." Wie undankbar. Hat nicht die „traurig-glatte Zeit" seit 66/71 einen Böckel, einen Liebermann v. Sonnenberg, und gar Ahlwardt, den Unübertrefflichen, hervorgebracht?

— Bedeutsam für die künftige Entwickelung Kameruns ist die Meldung des Stationschefs von Gaunde, daß die Eingeborenen der Gegend Sanaga - Mbam sich zahlreich zur Plantagenarbeit melden. Es sind bereits einige Trupps zur Küste geschickt worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Wiener protugisische Gesandtschaft dementirt kategorisch den Ausbruch von Unruhen in Portugal.

Italien.

Der Marineminister Brin konstruirte ein Kriegsschiffmodell, welches eine förmliche Revolution der Kriegsmarine-Baukunst hervorrufen wird.

Frankreich.

Der „Figaro" meldet, die Zeugen des italienischen Generals Albertone erwarteten den Prinzen Heinrich von Orleans nicht in Marsaille, sondern sie würden ihm die Forderung nach Paris überbringen. Ebenso werde Leutnant Piri nach Paris reisen, um den Prinzen zu fordern.

Belgien.

Der „Moniteur" hat die Kündigung des englisch-belgischen Handelsvertrages noch nicht veröffentlicht. „Etoile" bezeichnet heute die Kündigung als bevorstehend und sagt, hierdurch werde ein großes wirthschaftliches Ereigniß geschaffen, weil Belgien für 85 Millionen Francs Waaren mehr nach England exportirt habe, als England nach Belgien.

Zum griechisch-türkischen Krieg.

Aus Konstantinopel, 1. August, wird gemeldet: Infolge des Gerüchtes, daß anläßlich des Gedenktages der Verfassungsverkündigung Armenier-Demonstrationen bevorstehen nahm die Polizei zahlreiche Verhaftungen vor, darunter diejenigen mehrerer Mitglieder des armenischen Komitees, welche der Verhaftung bewaffneten Widerstand entgegensetzten.

Das vom Palais aus inspirirte Blatt „Malumat" bringt eine Depesche, wonach die Mission Djevad Paschas auf Kreta die dortige Bevölkerung vollständig zufriedenstellt und nicht zu befürchten sei, daß die Admirale Erfolg hätten. Die Letzteren hätten ihre Regierungen um Instruktionen für ihr ferneres Verhalten ersucht. — Die Meldung von dem Auffinden eines geheimen Waffendepots in einer verfallenen Moschee wird offiziell als vollständig unbegründet bezeichnet. — Der armenisch-gregorianische Patriarch wurde gestern Nachmittag und heute vom Sultan empfangen.

Der „F. Z." wird aus London gemeldet: In diplomatischen Kreisen verlautet, Deutschland wünsche zwei von den sieben Mitgliedern der internationalen Finanz-Kontroll-Kommission zu ernennen, die dauernd in Athen zusammentreten soll. Rußland scheint Deutschlands Vorschlag, betreffend Einsetzung einer solchen Kommission, zu unterstützen, will aber die zwei deutschen Vertreter nicht zulassen. England und Italien sind gegen den Vorschlag. Der volle Text des deutschen Vorschlags wird hier am Dienstag oder Mittwoch erwartet.

Die „K. Z." meldet aus Konstantinopel: Der Kriegsminister weigert sich, das am Montag durch ein Kriegsgericht gegen mehrere Offiziere ausgesprochene Todesurtheil vollstrecken zu lassen. Seit voriger Woche wird eine Anzahl einflußreicher Persönlichkeiten vermißt, ebenso 60 Personen, die im Verdacht standen, liberale Anschauungen zu vertreten.

Provinzielles.

r **Schulitz,** 1. August. In der am Sonnabend abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurden vom Bürgermeister mitgetheilt, daß durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 9. Juni cr. die Landgemeinde Schloßhauland mit der Stadt Schulitz vereinigt ist. Vom 1. August cr. übernimmt der Magistrat die Amtsgeschäfte von Schloßhauland. Es wurde beschlossen, die Zahl der Stadtverordneten nun von 6 auf 9 zu erhöhen und zwar sollen 3 von dem neuen Theil gewählt werden. — Der Zinsfuß eines städtischen Darlehens wurde von 5 auf $4^1/_2$ % ermäßigt.

× **Gollub,** 1. August. Zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs mit der Kreissparkasse Briesen, und zur Entgegennahme von Darlehnsgesuchen von Kreiseingesessenen hat das Kuratorium der Kreissparkasse zu Briesen angeordnet, daß der Sparkassenrendant Jonas an jedem zweiten Sonnabend des Monats in Gollub bei dem Gasthofbesitzer Arndt zwischen 2—4 Uhr Nachmittag in einem besonderen vom öffentlichen Verkehr getrennten Zimmer anwesend sein soll. — Herr Stadtrath und Maurermeister Hinz ist als Schuldeputationsmitglied von der Regierung bestätigt. — Bei dem Gutsbesitzer Schilakowski in Skemsk bei Gollub kam gestern beim Dreschen ein 12jähriger Arbeiter, dessen Leibriemen von einem Kammrade erfaßt wurde, in's Maschinengetriebe und wurde sofort getödtet.

Culm, 30. Juli. Wie jetzt bestimmt verlautet, soll der Ausbau der für die Culmer Stadtniederung so wichtigen Verladestelle in Grenz endlich ausgeführt werden.

Aus dem Kreise Graudenz, 30. Juli. Infolge der regnerischen Witterung wächst nun auch schon der gehauene Weizen und die Gerste aus. Man findet namentlich auf großen Gütern noch recht viel Roggen auf dem Felde, welcher nicht unter Dach gebracht werden kann und sehr zu leiden hat. Die Erntearbeiter haben der großen Nässe wegen die Arbeit einstellen müssen.

Marienburg, 30. Juli. Der Weiterbau der Ueberführung am hiesigen Ostbahnhofe kann auf der Stadtseite wieder in Angriff genommen werden, da das Zwangsenteignungsverfahren bei den in Betracht kommenden Grundstücken beendet ist. Statt der bisherigen vier über den Sandhöfer Ueberweg führenden Schienenstränge werden bei der neuen Anlage 20 gelegt werden, um dem bedeutend anwachsenden Verkehr genügen zu können.

Pelplin, 30. Juli. Die Zuckerfabrik Pelplin hat im Geschäftsjahre 1896/97 einen Bruttogewinn von 196927,97 Mk. erziehlt, von dem bereits ein Betrag von 5000 Mk. zur Tilgung der Grundschuld in Abzug gebracht worden ist. Der Aufsichtsrath hat die Gewährung einer Dividende von sieben Prozent in Vorschlag gebracht. Dem Reservefonds sollen 7000 Mk. und dem Spezialreservefonds 60512 Mk. zugewiesen werden. Für die nächste Betriebskampagne werden von 7240 Morgen Rüben geliefert werden, gegen 6225 Morgen im Vorjahre.

Danzig, 31. Juli. Eine muthige That vollbrachte dieser Tage im Seebade Westerplatte die im dortigen Damenbade unter dem Namen „Veronika" wohlbekannte Badefrau. Eine hiesige Frau W., welche seit längerer Zeit an Herzbeklemmungen leidet, war wohl etwas zu lange im Wasser geblieben und sank plötzlich unter. Die Badefrau bemerkte kaum, daß die Dame, deren Haare nur noch sichtbar waren, unterging, als sie sofort in voller Kleidung ins Wasser sprang und die bereits Bewußtlose noch im letzten Moment den Fluthen entriß. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. — Die Holz- und Kohlengroßhandlung von Jh. Barg, deren Inhaber Herr M. Maske vor einigen Tagen gestorben ist, ist mit ihren Zahlungen in's Stocken gerathen. Man hofft, daß es der Firma gelingen werde, die Zahlungsschwierigkeiten in den nächsten Tagen zu beseitigen. Die Firma macht ein sehr bedeutendes Kohlengeschäft und besitzt ausgedehnte Grundstücke an der Weichsel, auf denen sie in letzter Zeit auch eine Kohlenstaubfabrik nach neuestem Verfahren eingerichtet hat. — In selbstmörderischer Absicht sprang gestern ein junges Mädchen in den Wallgraben, wurde jedoch durch einen Holzaufseher herausgezogen. Die Lebensmüde, welche sich als eine in Ohra wohnende Nähterin bezeichnete, erklärte, daß sie von ihrem Bräutigam verlassen worden sei und sich deshalb aus Verzweiflung das Leben habe nehmen wollen. — Erhängt hat sich gestern am Treppengeländer der Schmiedegeselle August Kriesbrod. Die Ursache ist darin zu suchen, daß K. schon mehreremale wegen Krebs operirt worden war.

Liebemühl, 30. Juli. Im oberländischen Kanal ertränkte sich gestern Abend der Maurer und Eigenthümer Freitag aus Winkenhagen. Er kehrte in Begleitung seiner Ehefrau und der ältesten Tochter vom Viehmarkt in Osterode zurück, wo er sich einen Rausch angetrunken hatte. Vor den Augen seiner Angehörigen stürzte er sich plötzlich von der Brücke ins Wasser und ertrank, obwohl sofort Hülfe zur Stelle war. Wie man sagt, soll ein Wortwechsel, den er unterwegs mit seiner Frau hatte, der Beweggrund zu der That gewesen sein; andere vermuthen, daß ihn seine zerrütteten Vermögensverhältnisse in den Tod getrieben haben.

Bromberg, 31. Juli. Heute Morgen hat sich ein Soldat im Militärarrest die Pulsadern geöffnet. Der Vorfall wurde noch zeitig genug bemerkt, sodaß die Absicht des Arrestanten, sich zu tödten, vereitelt wurde.

Wreschen, 30. Juli. In diesen Tagen wurde eine hiesige Arbeiterfrau von einem Kinde entbunden, welches zwei Köpfe hatte. Das Kind starb sofort, die Mutter liegt schwerkrank darnieder.

Lokales.

Thorn, 2. August.

— [Viktoriatheater.] Gestern wurde vor fast ausverkauftem Hause „Der Freischütz" gegeben. Die Aufführung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Um dieselbe machten sich besonders verdient Frln. Hanke als Agathe, Frln. Durand als Aennchen, Herr Direktor Stickel als Max, Herr Direktor Waldau als Eremit und Herr Daniel, der zuerst den Kilian und später den Ottokar sang. Das Kranzlied wurde von den Damen Anna Vogel, Jenny Buchecker und Martha Schönlein sehr nett vorgetragen. — Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Dienstag geht das vieraktige Lebensbild in Szene „Papa Nitsche" von Stein und Walther, Leuten, die Beide, Letzterer besonders als Librettist von Dellingers „Don Cesar", in der Theaterwelt einen guten Namen haben. Unter den Bühnenerzeugnissen dieses Genres ist „Papa Nitsche" ein ganz hervorragendes; die flott und mit geistigem Humor durchgeführte Handlung, fern von unwahrscheinlichen Uebertreibungen, hält das Interesse bis zum letzten Fallen des Vorhanges wach, und eine Fülle trefflicher witziger Bemerkungen, sowie die humorvolle Charakterisirung der auftretenden Personen sorgt für Abwechselung und Amüsement. Diese Novität, welche überall einen durchschlagenden Erfolg hatte, wird auch hier ihre Zugkraft üben. Mittwoch, 4. d. Mts., Benefiz für Herrn Willy Raven-Schwab „Der Obersteiger" (bei kleinen Preisen).

— [Für das gestrige Rennen in Bromberg,] welches außer 3 Berufsfahrer-, 2 Herrenfahrer-Nummern aufwies, hatte Becker vom „Verein für Bahnwettfahren" in Thorn die beiden Amateurfahren belegt und es gelang ihm, in beiden Fahren einen Platz zu erringen. Brenkenhoffahren. 1. Vorlauf 1000 Meter: Stumpf-Berlin $1,54^1/_5$ Min., Liebe-Stettin, Habermann-Bromberg, Neumann-Elbing. 2. Vorlauf: Becker-Thorn $1,44^3/_5$ Min., Amende-Berlin, Bendisch-Königsberg, Maslowski-Bromberg. Entscheidungslauf 3000 Meter: Bendisch-Königsberg 5,12 Minuten, Becker-Thorn $5,12^1/_5$ Minuten, Amende-Berlin, Stumpf-Berlin, Liebe-Stettin, Habermann-Bromberg. Vorgabefahren für Amateure. Bendisch-Königsberg (0) $2,54^1/_5$ Min., Maslowski-Bromberg (120), Becker (20).

— [Der Haus- und Grundbesitzer-Verein] hält heute Montag Abend im Schützenhause eine Versammlung ab, in der gegen den weiteren Ausbau der Gasanstalt Protest erhoben werden soll.

— [Ehejubiläums-Medaille.] Dem pensioinrten Lehrer Grabowski in Thorn ist aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit die Ehejubiläums-Medaille verliehen.

— [Auszeichnungen.] An einem Sonntag im Sommer kenterte in der Nähe von Schlüsselmühle ein Segelboot, welches von Fremden, Herren und Damen, die eine Vergnügungsreise nach Thorn unternommen hatten, besetzt war. Die Insassen des Bootes fielen sämmtlich in's Wasser, konnten aber nach harten Anstrengungen gerettet werden. Bei diesem Rettungswerk hat sich damals der jetzt in Inowrazlaw wohnende Ingenieur Karl Doinet besonders hervorgethan, und es ist ihm dafür nunmehr die Rettungsmedaille verliehen worden. — Dem Arbeiter Gustav Bartlewski aus Stewken, welcher in Thorn einen Bäckergesellen, der sich in selbstmörderischer Absicht von der Weichselbrücke in den Weichselstrom gestürzt hatte, nicht ohne eigene Lebensgefahr gerettet und am Ufer auch noch von Erfolg gekrönte Wiederbelebungsversuche unternommen hat, ist hierfür vom Regierungspräsidenten eine Prämie von 30 Mk. bewilligt worden.

— [Zugverbindung mit Dresden.] Auf der Strecke Thorn-Posen-Kottbus laufen zu den durchgehenden Zügen drei direkte Waggons nach Halle, während nach Dresden, wohin der große Strom der Reisenden geht, — wir erinnern nur an die Tausende, die die böhmischen Bäder besuchen, — kein direkter Wagen eingestellt wird. Die Eisenbahn-Verwaltung würde sich den Dank all dieser Reisenden verdienen, wenn sie auf der Strecke Thorn-Posen-Dresden in alle Züge direkte Wagen einstellen ließe.

— [Zur Verpachtung des Artushofes,] zu welchem bis heute Mittag Offerten abzugeben waren, sind nur drei Gebote eingegangen.

— [Schluß der Sommerferien.] In den hiesigen Volksschulen hat heute der Unterricht wieder begonnen, in den gehobenen Schulen nimmt er morgen seinen Anfang.

— [Von der Weichsel.] Bei dem hohen Wasserstande können die Traften nicht schwimmen, sondern müssen überall festlegen. Da noch aus dem oberen Stromlauf weiteres Wachswasser gemeldet wird, müssen die Traften auch verankert und sonst gesichert werden, wodurch den Interessenten bedeutende Unkosten entstehen. Diese Störung in der Flößerei ist um so bedauerlicher, als das Holz jetzt dringend auf dem deutschen Markt gebraucht wird.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 18 Grad C., Nachmittags 2 Uhr 24 Grad Wärme; Barometerstand 27 Zoll, 9 Strich.

— [Gefunden] ein Radfahrerschild Nr. 381 in der Breitestraße.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 2,27 Meter.

Hochwasser und Ueberschwemmung.

Die heftigen Regengüsse der letzten Tage — in Wien hat es 59 Stunden ununterbrochen geregnet, in Breslau ist am Donnerstag allein mehr als ein Zwölftel der Jahresregenmenge, am Mittwoch und Donnerstag fast ein Siebentel des Jahresniederschlags gefallen — haben auf dem Lande einen großen Schaden an Feldfrüchten herbeigeführt, an einigen Orten die Ernte ganz vernichtet. Besonders heimgesucht sind Theile Ober- und Nieder-Oesterreichs, Steiermark und das Salzkammergut. Am Riesengebirge sind zudem am Donnerstag und in der Nacht zum Freitag so verheerende Wolkenbrüche niedergegangen, daß die Gebirgsflüsse Schlesiens, Sachsens und in Böhmen überall aus den Ufern getreten sind. In Schlesien übertrifft die Wasserkatastrophe nach übereinstimmenden Berichten an furchtbarem Umfang alle früheren in diesem Jahrhundert.

Im Hirschberger Thal stieg der Bober am Freitag plötzlich um 7 Meter. Der Wasserstand war im Zackengebiet etwa 1 Meter höher, im Bobergebiet weit größer als an den Unglückstagen des 3. und 4. August 1888, am Boberviadukt $2^1/_2$ Meter höher als damals. Wolkenbrüche wurden aus Schreiberhau, Petersdorf, Schönau, Trautenau, Lähn und Landeshut gemeldet. Der „Bote aus dem Riesengeb." bringt eingehende Schilderungen der Katastrophe: Hirschbergs Umgebung war plötzlich zu einem gewaltigen See geworden. Und in der Stadt selbst! Auch hier sah es Freitag Morgen traurig aus. Alle tiefer, an Zacken und Bober gelegenen Stadttheile waren von einem Meter tiefen Wasserfluthen durchströmt, auf denen Holz, Getreide, Fässer und Geräthe dahintrieben. Der Sand, der untere Theil der Hellerstraße, Auengasse, der daranstoßende Theil der Greiffenbergerstraße, die Mühlgrabenstraße waren vollständig überschwemmt; das Wasser reichte bis an die Parterrefenster, und bei kleinen Gebäuden weiter hinauf. Die Gasanstalt mit den Depots der Straßenbahnwagen stand ebenfalls einen Meter tief unter Wasser; der Verkehr der Straßenbahn war natürlich nach auswärts unterbrochen; nur in der Stadt gingen einige Wagen, dann wurde der Verkehr ganz eingestellt. Die Sechsstätte waren überfluthet, Straupitz stand vollständig unter Wasser, dasselbe gilt von dem am Zacken liegenden Theile von Cunnersdorf. An vielen Häusern in Cunnersdorf und Straupitz reichte das Wasser bis unter die Dächer, auf welchen die Bewohner sich um Hilfe rufend aufhielten. An der Schwarzbachbrücke kam eine Kindesleiche angeschwommen; auf der Mühlgrabenstraße in Hirschberg wurden Kranke aus den Betten geholt. Das Militär wurde natürlich alarmirt und durchzog in einzelnen Detachements von Morgens gegen $^1/_2$8 Uhr ab die Straßen, um sich nach den Stellen zu begeben, wo die Leute am bedrängtesten sind. Viel Hilfe konnte leider anfänglich nicht gebracht werden, da sich das vorhandene Material an Kähnen und Booten der furchtbaren Katastrophe gegenüber als ganz unzulänglich erwies. Sämmtliche Fabriken am Zacken und Bober waren im Betriebe gestört, da die Arbeiter aus Cunnersdorf, Straupitz und anderen Nachbardörfern nicht nach der Stadt kommen konnten. Auch in der Druckerei des „Boten" fehlten in der neunten Stunde noch zwanzig Leute. Der Eisenbahnverkehr in der Richtung Berlin war unterbrochen; sämmtliche Zeitungen und Briefschaften bis auf wenige sind ausgeblieben. Bei den Rettungsarbeiten in den Sechsstätten ist Jäger Dunkel, ein Techniker aus Görlitz, ertrunken. Freitag Mittag begann das Wasser in Hirschberg zu fallen. Seit 3 Uhr Nachmittags war der Eisenbahnverkehr mit Berlin wieder frei. Am Abend traf ein Kommando Pioniere aus Glogau zur Hilfeleistung bei den Rettungsarbeiten ein. Der Regen hat aufgehört.

Auch komische Situationen gab's. So wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Sitzen da heut Nacht drei Herren im Restaurant und lassen sich durch's kommende Wasser nicht stören. Als es zur Thüre hereinläuft, will einer aufbrechen, der andere hat aber einen Grand in der Hand und meint, das Wasser wird schon wieder hinauslaufen. Das Wasser steigt und die drei Herren setzen sich auf den Tisch, bammeln mit den Beinen, amüsiren sich herrlich und spielen Skat. Dann wird es aber nöthig, die Beine hochzuziehen und die Sache wird bedenklich, endlich müssen sie sich auf den Tisch stellen, wo sie im Trio um Hilfe schreien. Da niemand kam, mußten die Aermsten vom Tisch in's Wasser springen und sich mühsam, bis an die Brust im Wasser stehend, nach dem

---

in ihm wuchs; auch waren Momente gekommen, wo Johnson und Fisch, die ganz besonderen Freunde von Stevens, sich unangenehm dreist gezeigt hatten; aber im ganzen muß ich sagen, daß ich kein so anständiges Benehmen von einer Mannschaft erwartet hätte, welche, im Grunde genommen, doch die Herrschaft über das Schiff besaß.

Trotz alledem ließ ich mich aber durch diese scheinbare Gefügigkeit und ruhige Außenseite nicht täuschen, ich kannte ja den Teufel, der sich unter diesem vertrauenerweckenden Wesen versteckt hielt und war deshalb immer auf meiner Hut.

Während meiner Wache kam der alte Mr. Robertson, begleitet von seiner Tochter, zum erstenmal auf Deck.

Was ich gefürchtet hatte, war geschehen. Mr. Robertsons Gedächtniß war erloschen. Er konnte sich an nichts mehr erinnern, keinen klaren Gedanken mehr fassen; wie sehr ich mich auch bemühte, ihn anzuregen, sein Geist blieb umnachtet. Seine Tochter sprach zu mir über diesen traurigen Zustand, aber ruhig und ergeben, ohne Kummer oder Betrübniß.

„Ich erachte es als eine Wohlthat für ihn," sagte sie, „daß er sich der Schrecknisse des Schiffbruchs nicht mehr erinnert oder unsere jetzige furchtbare Lage begreift; was würde er sonst, besonders in dem Gedanken an mich, leiden müssen."

Und sie hatte recht. Wenn wir auch hofften und alles thaten, um aus unserer gefährlichen Lage glücklich herauszukommen, so gab es für uns doch immerhin noch keine Gewißheit, daß der Sieg schließlich auf unserer Seite sein würde; war dies aber nicht der Fall, dann waren wir unrettbar verloren.

(Fortsetzung folgt.)

ersten Stockwerk durcharbeiten. Ob sie dort weiter Skat gespielt haben, habe ich nicht erfahren können.

In Warmbrunn haben besonders die Häuser in der Ziethenstraße gelitten. Viel Vieh ist in den Ställen umgekommen. Dem Bauunternehmer Ansorge ist Holzmaterial im Werthe von 15—20 000 Mark von den Fluthen fortgenommen worden. Sämmtliche Brücken in Herischdorf sind durch das Anschwemmen von Holzstämmen, Balken, Zäunen, Fässern 2c. zum Theil in die Höhe getrieben und verbogen oder anderweitig arg beschädigt. Die Geleise der Straßenbahn nach Warmbrunn sind theilweise fußhoch versandet.

In **Petersdorf** sind vier Häuser vollständig weggerissen; sechs sind dem Einsturz nahe. Die Besitzung des Sattlers Gräßer ist vollständig verschwunden. Dem Gutsbesitzer Stelzer hat das Wasser ungefähr einen halben Morgen Land weggeschwemmt.

In **Landeshut** ist Alles in seinen vier Pfählen gefangen, denn die ganze Stadt steht $1-1\frac{1}{2}$ Meter unter Wasser. Der Wächter einer Spinnerei in Landeshut ist mit sammt seiner Schutzhütte verschwunden.

Ein Bergrutsch hat infolge der gewaltigen Regengüsse im Riesengrunde am südlichen Abhange des Koppenkegels stattgefunden. **Sechs Personen wurden getödtet.**

In **Ratibor** ist die Oder von Donnerstag früh bis Freitag früh von 1,48 Meter auf 5,40 Meter, also fast genau um vier Meter gestiegen. Das ist selbst für Ratibor, wo der Wasserstand durch die raschströmenden Bergzuflüsse gewöhnlich rapid und ausgiebig steigt, ein außergewöhnlich schnelles Anwachsen.

In **Görlitz** steht das Hochwasser höher als im Jahre 1880.

Infolge Hochwassers stürzte in **Görlitz** das Färbereigebäude der Firma Müller und Kaufmann ein.

Das Hochwasser der Oder durchbrach am Sonnabend bei **Breslau** den Schutzdamm des Umgehungskanals; die Kanalarbeiten mußten eingestellt werden. Aus Sprottau wird gemeldet, daß infolge eines Dammbruchs bei **Ober-Leschen** der Verkehr mit den Ortschaften der linken Boberseite unterbrochen ist.

Aus **Schönau** an der Katzbach wird berichtet: Das Katzbachthal und das Steinbachthal bieten ein grauenvolles Bild der Zerstörung. Bei **Neukirch** ist der Bahndamm an zwei Stellen durchgerissen. In Röwersdorf wurde ein zweijähriges Kind von den Fluthen fortgerissen.

In **Sprottau** ist die Fluth mit großer Gewalt sechs Stunden früher, als nach normalem Lauf zu erwarten war, eingetroffen und hat innerhalb einer Stunde mehrere Stadttheile zwei bis drei Meter hoch unter Wasser gesetzt. Gegen vier Uhr Nachts am Sonnabend wurde durch Feuersignale die Bürgerschaft und Feuerwehr alarmirt. Zwei Boberbrücken wurden weggerissen, die Straßen vernichtet. Die Bewohner in den überschwemmten Straßen werden von Kähnen aus mit Lebensmitteln versorgt.

Dem Hochwasser der **Weistritz** sind zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Grünzeughändler **Weiß** aus **Charlottenbrunn** wurde nebst seiner Ehefrau zwischen Tannhausen und Hausdorf mit seinem Fuhrwerk vom Hochwasser überrascht und Freitag Morgen todt in Tannhausen aufgefunden; das Pferd ist ertrunken in Hausdorf angeschwemmt worden. In Tannhausen und Hausdorf sind fast alle Brücken, welche die einzelnen Gehöfte mit der Straße über die Weistritz verbinden, von den Fluten weggerissen worden.

In **Glatz** regnete es von Dienstag bis Freitag unaufhörlich. Am Donnerstag Abend 6 Uhr wurde von Landeck aus telegraphisch Hochwasser in der Biele gemeldet, zu welcher Zeit in Glatz selbst der Wasserstand der Neisse als ufervoll gelten konnte. Gegen $3\frac{1}{2}$ Uhr quoll auch schon das Wasser in den Kanälen empor, zuerst die Rinnsteine und allmählich die Straßen erfüllend. Gegen 5 Uhr setzte die Fluthwelle mit aller Gewalt ein, der Fluß war zum reißenden Strom geworden und raste durch die Straßen zu den Fenstern der im Parterre gelegenen Wohnungen hinein, um seinen Weg weiter durch die Thür zu nehmen. Immer weiter wuchs der Strom, bis er um $5\frac{1}{2}$ Uhr über 4 Meter über dem Normalpunkte stand. Die städtischen Anlagen an der Neisse, wo erst am Montag das Tauwitzdenkmal errichtet wurde, sind total verwüstet, der Schützenhausgarten und der Garten der Obermühle sind arg beschädigt. Der Roßmarkt, Mälzplan und die angrenzenden Straßen gleichen einem Trümmerhaufen, Zäune und Sträucher hängen voll Schutt und Stroh, die Stuben im Parterre stehen voll Wasser, die Sachen und Möbel schwimmen in den Stuben herum. In einem Hause des Mälzplanes, wo Nachts gegen 1 Uhr die Frau eines Haushälters ihrer schweren Stunde entgegensah, mußte dieselbe früh $4\frac{1}{2}$ Uhr, als die Wassermaßen mit rapider Schnelligkeit durch die Fenster und Thür drangen, mit ihrem Kinde in das höhere gelegene erste Stockwerk transportirt werden.

Auch im **Eisenbahnverkehr** hat das Hochwasser große Störungen verursacht. Am Sonnabend waren die Hauptstrecken wieder fahrbar, wenn auch theilweise nur eingeleisiger Verkehr eingeführt ist: Auf den Strecken Lauban-Mark-Lissa, Lauban-Löwenberg, Lauban-Langen Oels und Löwenberg-Greifenberg sind beide Geleise unterspült oder zerstört. Der Verkehr ist ganz oder theilweise unterbrochen. Zwischen Löwenberg und Hermsdorf ist die Bober-Brücke überschwemmt und nicht passirbar. Zwischen Greifenberg und Schmiedeberg am Queiß ist die Verbindung infolge Dammbruchs auf 24 Stunden unterbrochen. Zwischen Zillerthal und Schmiedeberg ist der Damm in einer Länge von 30 Metern fortgerissen. Das Hochwasser des Biele-Flusses hat bei Rothfest den Eisenbahndamm zwischen Deutsch-Wette und Kunzendorf auf $2\frac{1}{2}$ Meter durchbrochen. Die Strecke Kohlfurt-Horka ist durch Einsturz einer gewöbten Wegeunterführung im Klm. 13 infolge Hochwassers der Neisse voraussichtlich auf mehrere Wochen gesperrt. Der Durchgangsverkehr wird über Kottbus und Görlitz geleitet.

Im **Königreich Sachsen** war der Verkehr am Sonnabend auf 14 Strecken eingestellt.

In **Spindelmühle**, auf der **böhmischen Seite des Riesengebirges**, hat die Elbe einen Fahrdamm durchbrochen, daß Hotel „Deutscher Kaiser" und umliegende Gebäude sind eingestürzt. Eine Person ist ertrunken. Die Hotelgäste — Spindelmühle wird viel von Berlinern besucht — sind gerettet. Der Postverkehr mit Hohenelbe ist unterbrochen. Wolkenbrüche, welche Donnerstag Abend über der Geiergucke und dem Schwarzen Berg niedergingen, haben ein gewaltiges Hochwasser in der Aupa und Elbe hervorgebracht. Der Eisenbahnverkehr von Trautenau nach Freiheit, Pelsdorf und Hohenelbe ist unterbrochen. Der Bahndamm zwischen Arnau und Pelsdorf ist auf ca. 300 Meter wie wegrasirt. In Hohenelbe sind 2 Webereien weggerissen. In **Parschnitz** sind 4 Häuser eingestürzt.

Der „Voss. Ztg." wird gemeldet: In **Groß-Zaupa** sollen elf Menschen sowie viele Hausthiere umgekommen sein. Das Hotel „Deutscher Kaiser" in Spindelmühle soll mit dem Oberkellner und drei Touristen hinweggeschwemmt sein. Aus Spindelmühle holte man, da sonstige Verbindungen fehlen, im Kahn Brod.

An der **sächsisch-böhmischen** Grenze gleicht die ganze Gegend von Grottau bis Zittau einem ungeheuren See. In Grottau sind zwei Häuser eingestürzt und mehrere Menschen verschüttet worden. Die ganze Umgebung von Reichenberg sowie ein großer Theil der Stadt stehen unter Wasser; eine Anzahl von Häusern mußte geräumt werden. Bei Reichenberg ist kaum eine Brücke intakt. In **Kratzau** sind mehrere Häuser weggerissen worden. Freitag Mittag ging von Dresden ein Kommando Pioniere nach Königstein, wo Häuser einzustürzen drohten. Nachmittags $5\frac{1}{2}$ Uhr wurden 450 Grenadiere mittels Sonderzuges nach Pirna befördert, um in den überschwemmten Gebieten Räumungsarbeiten vorzunehmen. In **Deuben** wurden bei dem Einsturze eines Hauses eine Frau und ein Kind erschlagen. In **Ostritz** wurde eine Brücke fortgerissen, auf welcher sich acht Kinder befanden, die sämmtlich ertrunken sind.

In **Löbtau** stürzten das neuerbaute, noch nicht bezogene Rathhaus und zwei andere Häuser infolge des Hochwassers ein. Ein Mann und ein Kind werden vermißt.

Bei **Thiemendorf** im **Lößnitzthale** wurden zwölf männliche und weibliche Arbeiter der Klugeschen Spinnerei bei der Fahrt über eine Brücke mit ihrem Gefährt von den Hochwasserfluthen fortgerissen und sind sämmtlich ertrunken.

Aus **Ebersbach** i. S. wird gemeldet: Die Eisenbahnbrücke bei Weißkirchen ist eingestürzt. In **Zittau** ist die untere Stadt vollständig überschwemmt, weil die neuen Mandau-Ufer-Anlagen noch nicht fertig sind.

Aus **Teplitz** wird vom Freitag gemeldet: Der seit 36 Stunden andauernde Regen bewirkte ein Austreten des Sau- und Flößbaches, wodurch Eichwald, Wistritz, Weißkirchlitz, Turn und die niedrig gelegenen Theile von Teplitz und Schönau überschwemmt wurden. Ein Orkan richtete große Verwüstungen an den Parkanlagen und Häusern an. Die Badegäste in Steinbad, Schlangenbad und Neubad wurden plötzlich überrascht und mußten auf Kähnen heimbefördert werden.

Im Salzkammergut ist besonders **Ischl** durch die Katastrophe schwer heimgesucht worden. Ischl ist theilweise überschwemmt, der Eisenbahnverkehr unmöglich. Der Kaiser, der Sonnabend von Ischl nach Baden zur Taufe des neugeborenen Sohnes des Erzherzogs Friedrich reisen wollte, mußte die Fahrt aufgeben. Kaiser Franz Josef besichtigte am Freitag stundenlang zu Fuß die durch das Hochwasser gefährdeten Stellen. Die Preise der Lebensmittel beginnen bereits zu steigen. Auch am Sonnabend hielt der Regen noch an, das Wasser steigt fortwährend. Einwohner und Kurgäste in den gefährdeten Stadttheilen verlassen ihre Wohnungen, infolge dessen sind die Gasthöfe überfüllt. Die große Brücke im Dorfe **Laufen** ist fortgerissen. Für die kommende Nacht droht der großen Elisabethbrücke große Gefahr.

In **Wien** trat am Donnerstag Nachmittag ein plötzliches Steigen des Wienflusses ein. Der Wienfluß bietet in seiner ganzen Länge von Hütteldorf bis zur Mündung in den Kanal ein trostloses Bild. Der empfindlichste Schaden liegt in der Zerstörung der Fundament-Aushebungen für die Wienbett- und Stadtbahnmauern. Nach der Ansicht von Sachverständigen würden drei Wochen kaum genügen, um die Wienfluß-Regulirungs- und Stadtbahnarbeiten wieder auf den Stand zu bringen, wie sie vor Eintritt des Regens waren. Seit Donnerstag ruhen auf der ganzen Linie die Arbeiten. In der Strecke Schikanedersteg-Tegetthoffbrücke allein waren vor Beginn des Unwetters 1800 Arbeiter beschäftigt.

Aus **Obersteier** kommen allenthalben Hiobsposten über Hochwasserschäden. Die Mürz und die Enns sind ausgetreten und überschwemmen die Felder und Straßen, reißen Brücken und Wehren weg. Der Pyrrenbach ist zum reißenden Strom geworden. In Lietzen droht Häusereinsturz; viele Bewohner mußten ihre Wohnungen verlassen. Aus Loeben ging Militär in die bedrohten Gegenden. Im **Hochschwabgebiet** ist Schneefall eingetreten. Der Bahnverkehr ist auf vielen Strecken eingestellt. Nach mehrtägigen schweren Gewittern erfolgte am Donnerstag bei Knitterfeld (Obersteier) nachmittags ein Erdstoß, nachdem vormittags bei Idria (Krain) ein starkes Erdbeben mit großem Getöse, wobei die Fenster klirrten und das Gebälk krachte, verspürt wurde. In den letzten Nächten stellte sich in **Laibach** wiederholt starkes Beben ein.

Infolge Unterspülung des Bahndamms bei **Stanz-Pölten** in Nieder-Oesterreich ist ein Personenzug mit der Maschine und vier Wagen vom Damm abgestürzt. Der Zugführer wurde getödtet, drei Postbeamte und zwei Passagiere wurden leicht verletzt. Der Südbahn-Viadukt bei **Baden** ist unter Wasser; fünf Häuser sind an demselben Orte eingestürzt, wobei einige Menschen um's Leben gekommen sind. Die Johannesbrücke über die Ebenseer Straße bei Ischl ist zur Hälfte durchgerissen.

Ein neues Goldland.

Ueber ein neu entdecktes Goldland in Nordwest-Amerika werden Einzelheiten berichtet, die sich wie einer der phantastischen Romane von Jules Verne lesen. Aus Viktoria (Britisch Kolumbia) vom 25. Juli wird gemeldet: Niemals in der Geschichte der Staaten des Stillen Ozeans hat solche Aufregung existirt, wie sie sich jetzt über die Goldentdeckungen in Klondyke geltend macht. Sie scheinen ohne Zweifel die reichsten zu sein, von denen man je gehört hat. Wie weit sich das Geldfeld erstreckt, weiß man noch nicht. In Kanada, auf britischem Boden, aber umfaßt es zum wenigsten Tausende von englischen Quadratmeilen. Der amerikanische Geologe Dr. Dawson sagt, daß jeder Flußsand in der Gegend goldhaltig ist. Die größten bisherigen Goldfunde kommen von der Gegend 75 bis 100 englische Meilen östlich vom 141. Meridian, der Grenzscheide von Alaska. Man erreicht die Oertlichkeit auch von hier mit dem Dampfer bis nach der Mündung des Lynr-Kanals. Von hier geht es über einen hohen Bergrücken nach dem Yukon und weiter den Fluß hinunter. Die Entfernung von Vikoria bis nach dem Lynn-Kanal beträgt 1034 englische Meilen. Ueber den Paß ist es 36 englische Meilen. Die weitere Reise den Strom hinunter beträgt 530 englische Meilen. Ein Ozeandampfer bringt die Reisenden gegenwärtig bis zur Mündung des Kanals, von da an steigen die Goldgräber über den „Weißen Paß", welcher unlängst von der britischen Yukon-Gesellschaft eröffnet worden ist. Dieser Theil der Reise dauert zwei Tage; Pferde können die ganze Strecke zurücklegen. Der Chilcut-Paß ist nicht weit davon. Dieser ist bis vor kurzem, wie auch in dem Schreiben an die „Times" hervorgehoben wurde, allein benutzt worden. Er ist schwieriger zu passiren und für Pferde nur eine kurze Strecke. Beim Tagishsee muß man Boote bauen, um den Fluß hinunterzufahren; die Route ist nicht gefährlich, nachdem der untere Theil des Yukon erreicht ist, da der Strom die ganze Strecke bis nach dem Behringsmeer für Dampfer schiffbar ist. Die Reise dauert 4 bis 6 Wochen, aber nur wenn erfahrene Leute die leichten Canoes von dem Lynnkanal bis nach Klondyke leiten. Nach den hier eingetroffenen Berichten muß die Gegend fabelhaften Goldreichthum bergen. Niemand weiß, wieviel Gold schon aus dem Distrikt fortgeschafft worden ist. Die fortgegangenen Bergleute haben so viel mitgebracht, wie sie mit sich tragen konnten. Andere sind dageblieben, weil sie mehr Gold gefunden haben, als sie forttragen konnten. Ein zurückgekommener Bergmann erzählt, daß er fünf Gallonenkrüge (die Gallone ist gleich 3,7 Liter!) voll mit Goldstaub und Goldklumpen gesehen habe. Ein anderer erzählt, daß aus einer Stelle Goldklumpen herauskamen wie Kieselsteine. Der Bergmann Douglas Mc. Arthur, der sich selber ein Vermögen in Klondynke erworben hat, berichtet, daß die Meldungen von den Goldfunden, welche an einem Tage an's Tageslicht gefördert wurden, durchaus nicht übertrieben sind. Bei solchen Erzählungen, deren Richtigkeit natürlich nicht verbürgt ist, ist es kein Wunder, wenn der Zudrang jetzt enorm ist. Jeder nach Norden fahrende Dampfer ist übervoll und auf Monate voraus sind schon die Fahrkarten gelöst. Die gesammte Entfernung von Viktoria beträgt 6000 englische Meilen. In den Minen zahlt man 15 Pfund (300 Mk.) täglich Lohn. (Das klingt, als wenn man Arbeiter anlocken wollte.) Der goldhaltige Sand wird im Winter gegraben und im Sommer geschlemmt. Nur Goldstücke werden auch im Winter herausgesucht, um die Löhne zu bezahlen (?) Das Klima ist dort im Winter kalt, jedoch nicht so kalt, um am Arbeiten zu hindern. Im Sommer herrscht große Hitze. Dawson City am Klondyke wächst erstaunlich. Die kanadische berittene Polizei hält die Ordnung vortrefflich (!) aufrecht. Ganz abenteuerlich klingt, was aus Great Falls, Montana, gemeldet wird. Der alte Bergmann Frank Moß, welcher 1893 nach Klondyke reiste, sagt: „Das Klondyke-Goldfeld liegt auf einem 3000 Fuß hohen Felsen. Gold ist eine Menge da. Aber wenige Menschen können die Mühseligkeit des dortigen Lebens ertragen." Moß war ein starker sechs Fuß hoher Mann; jetzt ist er ein Krüppel, seine Gesundheit ist völlig gebrochen. In drei Jahren, sagt er, habe er bei Klondyke 20000 Gräber graben sehen, die meisten Todten waren verhungert. „Eine Menge des nach Franzisko gesandten Goldes ist toten Bergleuten abgenommen worden. Das reichste Goldfeld ist aber in Alaska, es heißt nur „das schwarze Loch von Kalkutta" (?). Frühere Sträflinge bebauen es, Morde sind unter ihnen an der Tagesordnung."

Kleine Chronik.

* Die **Kölner Kriminalpolizei** verhaftete eine in einem Hotel und in einem Privathause einlogirte **Falschmünzerbande**, in deren Besitz 11 000 Mark in falschen Hundertmarkscheinen vorgefunden wurden.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 2. August.

Fonds: fest.		31. Juli.
Russische Banknoten	216,40	216,40
Warschau 8 Tage	216,00	216,00
Oesterr. Banknoten	170,50	170,50
Preuß. Konsols 3 pCt.	98,30	98,30
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	104,00	104,00
Preuß. Konsols 4 pCt.	104,00	103,30
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	97,75	97,70
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	104,00	103,90
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	93,25	93,20
do. " $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	100,50	100,40
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	100,40	100,30
" " 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	68,10	68,20
Türk. Anl. C.	23,00	23,25
Italien. Rente 4 pCt.	94,25	94,40
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	89,90	89,90
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	208,60	206,20
Harpener Bergw.-Akt.	195,10	190,50
Thorn. Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	100,50	100,50
Weizen: New-York	$82\frac{1}{4}$	$86\frac{7}{8}$
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	41,60	41,60

Wechsel-Diskont 3 %, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$ %, für andere Effekten 4 %.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u Grothe [illegible], 2. August.

Loco cont. 70er	42,20	Bf.,	41,70	Gd	—,—	bez.
Juli	40,80	"	41,60	"	—,—	"
Aug.	41,80	"	—,—	"	—,—	"

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 2. August. Das bekannte „Gasthaus zur Bergschmiede" im Riesengebirge wurde mit den Insassen fortgerissen. Letztere sind ertrunken.

Kiel, 2. August. Prinz Heinrich ist mit dem ersten Geschwader Morgens nach Kronstadt abgedampft. Der Kaiser folgt morgen.

Warschau, 1. August. Wasserstand der Weichsel bei Zawichost gestern Mittag 2,93 Meter.

Tarnobrzeg, 1. August. Wasserstand bei Chwalowice gestern 4,07, heute 4,01 Meter.

Warschau, 2. August. Wasserstand der Weichsel gestern 2,41, heute 3,35 Meter.

Tarnobrzeg, 2. August. Wasserstand bei Chwalowice gestern 4,01, heute 3,45 Meter.

Verantwortlicher Redakteur:
Martin Schroeter in Thorn.

Die zu rd. 1100 Mk **veranschlagten Arbeiten und Lieferungen für den Neubau zweier Waschküchen** bei Dienstwohnungen hinter Fort Dohna und Feste König Wilhelm I bei Thorn, sowie

die zu rd. 2700 Mk. **veranschlagten Be- und Entwässerungsarbeiten** der Zeughausbüchsenmacherei und des Pferdestalles hinter dem Stadtbahnhofe in Thorn, sollen am Sonnabend, den 7. August, Vormittags 11 Uhr im diesseitigen Geschäftszimmer je in einem getrennten Loose öffentlich verdungen werden.

Wohlverschlossene, portofreie und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen zur Einsicht ausliegen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von je 1,0 Mk. entnommen werden können.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Thorn, den 26. Juli 1897.

Baurath **Heckhoff.**

Freitag, d. 6. August cr.,
von 10 Uhr Vorm. ab

werden im hiesigen Bürgerhospital **Nachlaßsachen** versteigert.

Der Magistrat.

Kgl. Gymnasialbibliothek.

Die **Dienststunden** sind von heute ab wieder Mittwoch und Sonnabend 3—5 Uhr Nachmittags.

Der Bibliothekar.

Darlehen von 20—5000 Mk. an Pers. jed. Stand., auch ohne Bürgschaft, gewährt d. **„Sparkasse" d. Schles. Cred.- u. Hyp. Bankgeschäft Korallus, Breslau.** Statut gegen vorh. Einsd. d. Preises von 40 Pfg. zu beziehen. **Spareinlagen** ev. mit **5%** p. a. verz.

Erbschaftsregulirung u. Jncasso in den Verein. Staaten von Amerika besorgt das **engl.-amer. Rechtsbüreau von Dr. jur. Kempin, Berlin,** Unter den Linden 40.

Mein Wohnhaus

bin ich willens sofort billig zu verkaufen.

Johann Strzelecki, Mocker, Elsnerstraße Nr. 8.

Schönes Geschäftsgrundstück m. Hinterhaus, **gr. Laden** mit **modern. Schaufenster,** gr Keller pp., zu jedem Geschäft geeignet, **wegzugsh. preisw.** zu verkaufen. Näheres durch **C. Pietrykowski,** Neust. Markt 14, I.

Ein Haus

für 6—10000 Mk. suche ich in Thorn **zu kaufen.** Angebote sind zu richten an **Gliewe, Ostrowitt,** Kr Löbau Westpr.

Braune Stute,

4 Jahre alt, 3 Zoll groß, schön und stark gebaut, zur Zucht sich eignend, zu **verkaufen** oder gegen ein älteres gutes Pferd zu **vertauschen** Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Eine Tombank nebst Repositorium,

beides fast neu, sind billig **zu verkaufen.** Zu erfragen **Elisabethstr. 13,** i. Cig.-Gesch.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, **empfiehlt ihre Pianinos** in kreuzsaitiger **Eisenconstruction,** höchster Tonfülle und **fester Stimmung.** Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen bar oder **Raten** von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco

---

Wanderer- Fahrräder
Adler- Fahrräder
Opel- Fahrräder
Falke- Fahrräder
Dürkopp- Fahrräder

Best eingerichtete Reparatur-Werkstatt.

Vertreter **Walter Brust,** Katharinenstr. 3/5.

Adam Kaczmarkiewicz'sche einzige echte altrenommirte

Färberei

und Haupt-Etablissement für chem. Reinigung v. Herren- u. Damenkleidern etc.

Thorn, nur Gerberstr. 13|15 neben d. Töchterschule und Bürgerhospital

---

Eine tüchtige

Verkäuferin,

der polnischen Sprache vollkommen mächtig, **sucht per sogleich.**

Herm. Lichtenfeld.

Malergehilfen

verlangt sofort **Otto Jaeschke,** Malermeister, Bäckerstraße 6.

Ein Aufwartemädchen sofort verlangt **Gerberstr. 18,** III, rechts.

Eine Aufwärterin von sofort gesucht. **Friedländer,** Brückenstr. 14, I.

Eine gesunde u. kräftige Amme empf. Frau **Zurawska,** Culmerstraße 2, III.

Herrsch. Wohnung zu v Seglerstr. 25.

---

2 gr. Zim., Kab. u. Zub. v. 1/10 97 zu verm. Coppernicusstraße 39 **Kwiatkowski.**

---

2 herrschaftliche Wohnungen,

1. u. 2 Etage, besteh. aus 5 Zimmern m. Balkon u. allem Zubehör f v. . Octob. (die II. Etage von sofort) zu vermiethen.

W. Zielke. Coppernicusstr. 22.

Technikum Lemgo in Lippe;

Bau-, Steinmetz-, Tischler-, Maschinenbau-, Werkmeisterschule 4 bezw 3 Sem **Landbaufachschule** 2 Sem. (für ländliche Maurer- oder Zimmermeister), Beg. 26. Oct. **Zieglerschule,** Beg. 30 Nov. **Heizerschule,** Beg. 6 Jan. Programme kostenfrei durch **die Direktion.**

Ein eleg. möbl. Vorderzimmer, parterre, zu vermiethen **Brückenstraße 4.**

Versetzungshalber ist die von Herrn Reg.-Baumeister **Kleefeld** innegehabte

III. Etage,

bestehend aus 5 Zimmern, 2 Entrees, Küche, Speisekammer und Mädchenstube per sofort od. 1. Okt. **zu vermiethen.** Besichtigung: Vormittags 10—1 Uhr, Nachm. 4—6 Uhr.

Julius Buchmann, Brückenstr. 34.

In unserem neuerbauten Hause ist eine **herrschaftliche Balkonwohnung,** 1. Etage, von 5 Zimmern nebst Zubehör von sofort oder vom 1. October **zu vermiethen.**

Gebr. Casper, Gerechtestr. 17.

Eine kleine Wohnung,

3 Zimmer mit Zubeh., 3 Treppen **Culmerstraße Nr. 20,** zu vermieth. für 96 Thaler.

Die erste Etage

Breitestrasse 17, bisher von Herrn **v. Olszewski** bewohnt, ist per 1. Octboer zu **vermiethen.** **M. Berlowitz.**

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Waldstr. 74, 1 Tr., vermiethet Culmerstr. 20, I, **Nitz.**

Eine Wohnung v 3 Zimmern und Zubehör zu verm. **Brückenstr. 16.** **J. Skowronski.**

In meinem Hause Bachestraße 17 ist eine

herrschaftliche Wohnung

von 6 Zimmern nebst Zubehör in der III. Etage vom 1. Oktober zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17.

Wohnungen

v. je 2, 3, 4 ev. auch 7 Zimmern mit allen bequemen, hellen Nebenräumen, incl. Balkon, Gas- u. Badeeinrichtung 2c. habe in meinem neu erbauten Hause Gerstenstraße per 1. Oktober cr. billig zu vermiethen.

August Glogau, Wilhelmsplatz.

Mittelwohnungen zu verm. Hohestr. 7.

Die II. Etage,

von dem Oberstabsarzt Dr. Liedtke bewohnt, ist vom 1. October anderweitig zu vermiethen **Bäckerstraße Nr. 47.**

Altstädtischer Markt 35,

I. Etage, bestehend aus 5 Zimmern ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei **Adolph Leetz.**

---

4 geräumige freundliche Zimmer

nebst Zubehör, Balkon, für 390 Mark einschl. Wasserzins zu vermiethen

Mellienstraße 88, II.

---

4 Wohnungen zu 90, 120, 190 u. 210 Mk. sind zu vermiethen Leibitscherstr. 46, **Fr. Bahr.**

Wohnung v. 2 resp. 3 Zim. zu vermiethen **Seglerstraße 13.**

---

1 kl. Wohnung z. verm. Gerechtestr. 28.

Ein Zimmer, Kabinet, Küche, parterre, vom 1. Oktober zu verm. Klosterstr. Nr. 4.

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör und Gartenland ist v. sof. od. später billig z. verm Mocker, Bismarckstr. 21.

Frau **Becker.**

---

2. Etage, 2 Stuben nach vorn und III. Etage 3 Stuben mit Balkon nach der Weichsel vom 1./10. zu verm.

Louis Kalischer, Baderstr. 2

Eine Hofwohnung

von 3 Zimmern, Küche, Zubehör für 330 Mark per 1. Oktober zu vermiethen.

K. P. Schliebener, Gerberstr. 23.

---

1 mbl. Zim. z. verm. Gerechtestr. 35 1. L.

---

1 g. Stube, Küche m. Wass. u. Keller ist für 50 Thl. zu verm. Neustädt. Markt 12.

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Coppernicusstraße 20.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen **Tuchmacherstr. 20.**

Ein eventl. zwei zweifstr. nach der Straße gelegene gut

möblirte Zimmer

zu vermiethen **Culmerstrasse 22, II.**

Ein möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension Neustädt. Markt 12.

Guter Mittagstisch wird verabfolgt **Schillerstr. Nr. 5, 2 Tr.**

Guten Mittagstisch

zu kleinen Preisen empfiehlt **A. Schulz,** Restaur. „Coppernicus". Neustädt. Markt 24.

Banda Rossa!

(35 Italiener in Uniform.)

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die

Apotheke

am Altstädtischen Markt zu Thorn gekauft und am 1. August übernommen habe.

Ich verbinde damit die Versicherung, daß es stets mein Bestreben sein wird, der Apotheke den guten Ruf zu erhalten.

Hochachtungsvoll

A. Pardon.

Tiefbauschule Rendsburg.

Cursus zweijährig. Ausführliche Prospekte durch die **Direktion.**

Ich unterhalte großes Lager in

Portwein, Sherry, Malaga, Madeira, Rothwein, herb und süss Ungarwein, Rhein- und Moselwein,

und gebe solche schon zu **billigsten Preisen** ab.

Paul Weber, Drogerie, Thorn, Culmerstraße I.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern

In Thorn: **Max Gläser, Hauptagent, Gerstenstr. 16.**

Versicherung gegen

Einbruchsdiebstahls-Schäden

zu billigen festen Prämien (ohne Nachschuß) **Versicherungsgesellschaft**

„Fides" in Berlin.

Nähere Auskunft und Prospekte bereitwilligst und gratis durch die **Subdirection Danzig.**

A. Broesecke, Heilig. Geistgasse Nr. 73.

Tüchtige Vertreter werden gesucht.

EUCASIN patentirt.

Bestes und **billigstes Ernährungs-** und **Kräftigungs-Mittel** für **Bleichsüchtige, Lungenkranke, Magenkranke, Genesende, Kinder** und **schwächliche Personen. Reines Milchpräparat.** Nährwerth: **1 Kg Eucasin mehr als 4 Kg bestes Fleisch.** Die Fabrik versendet eine Kostprobe Eucasin nebst Kochrezepten vom **Mundkoch und Küchenmeister Sr. Majestät des Deutschen Kaisers** franco gegen Einsendung von 40 Pfg. in Briefmarken. Preis per 100 gr. Büchse Mk. 1.25.

EUCASIN-CAKES äusserst wohlschmeckend, leicht verdaul., heben die Muskelkraft. Nährwerth höher als bestes Fleisch. 1 Packet mit 20 Stück kostet 60 Pfg. Radfahrern, Ruderern und Touristen besonders zu empfehlen. Käuflich in den Apotheken, Drogen-, Colonialwaaren- und Delicatess-Handlungen, Conditoreien.

Majert & Ebers, Fabrik chemisch-pharmaceutischer Präparate, **Grünau-Berlin.**

Carl H Klippstein & Co., Mühlhausen i. Thür. 45.

Weberei und Versand-Geschäft

liefern gegen **Zugabe von Wolle, oder reinwollenen gewebten oder gestrickten Abfällen.**

unverwüstliche und echtfarbige Damen- und Herrenkleiderstoffe, sowie Portièren

zur sehr billigen Preisen.

Annahme und Musterlager für Thorn bei Herrn **A. Böhm,** Brückenstrasse 32.



Eine Parterre-Hof-Wohnung mit Werkstatt, geeignet für Tischler, Maler 2c., ist von sofort od. p. 1. Oktober zu verm. **K. Schall.** Schillerstraße 7.

Ein Pferdestall

ist von sofort zu vermiethen Zu erfragen bei **Adolph Leetz.**

Victoria-Theater.

Dienstag, 3. August:

Première!

Dutzendbillets ohne Zuschlag giltig. Nur einmalige Aufführung von

Papa Nitsche.

Lebensbild in 4 Akten von Leo Stein und Osc. Walter.

Mittwoch, den 4. August. Benefiz Raven-Schwab.

Bei kleinen Preisen.

Der Obersteiger.

Schützenhaus - Garten.

Heute Dienstag:

Grosses

Militär-Concert

von der Kapelle des Inftr.-Regts. Nr. 176. unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Bormann.**

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 25 Pf. Von ½10 Uhr ab 15 Pf.

Der

kathol. Frauenverein Vincent a Paulo

veranstaltet Sonntag, den 8. August, im Victoria-Garten einen

Bazar

zur Unterstützung der Armen.

Es wird gebeten, **milde Gaben** gütigst zu **Frl. von Slaska** (im Hause der Frau **Szyminska,** 1. Etage,) zu senden, oder Sonntag v. 11 Uhr ab nach dem **Victoriagarten.**

Von 3 Uhr ab:

CONCERT

der Kapelle des 21. Regiments.

Entrée à Person 20 Pf. **Kinder frei.**

„Zum Pilsner".

Eingetroffen heute Montag

Riesen-Fluß-Krebse.

Prima Tafelbutter

aus der neuerbauten **Dampf-Molkerei Gremboczyn** ist stets zu Tagespreisen zu haben, bei Herrn

J. G. Adolph, Breitestraße.

Standesamt Thorn.

Vom 26. bis einschl. 31. Juli sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Sohn dem Fleischermeister Rudolph Geduhn. 2. Tochter dem Arbeiter Johann John. 3. Tochter dem Arbeiter Simon Brzyski. 4. Sohn dem Schuhmacher Waclaw Kitowski. 5. Tochter dem Scheerenschleifer Samuel Patalla. 6. Sohn dem Werkführer Franz Konkolewski. 7. Sohn dem Zimmergesellen Thomas Wisniewski. 8. Tochter dem Arbeiter Johann Golinski. 9. Sohn dem Bäckermeister Otto Sakriß.

b. als gestorben:

1. Czeslaw Borkowski, 1 J. 8 T. 2. Julie Schoemev, 24 J. 2 M. 9. T. 3. Feilenhauermeisterfrau Auguste Seepolt geb. Gehrke, 64 J. 8 M. 3 T. 4. Konditorwittwe Salomea Korzeniewski geb. Zakowski, 74 J. 8 M. 8 T. 5. Hospitalitin Marianna Mackiewicz geb. Wroblewsk, 73 J. 14 T. 6. Obertelegraphensekretär Johann Haberland, 63 J. 7 M 13 T. 7. Alexander Hurlin, 5 T. 8. Brunislawa Borzikowski, 14 T. 9. Gutsbesitzer Theodor Englisch aus Rogowo, 71 J. 9 M. 15 T. 10. Martha Schulz, 12 T. 11. Max Palm, 21 T. 12. Willy Schluroff, 9 M. 2 T. 13. Bäckermeisterfrau Ludwika Burdecki geb. Koslowski, 50 J. 4 M. 26 T. 14. Hedwig Hoffmann, 4 M. 9 T. 15. Musketier Johann Bannach, 24 J. 5 M. 25 T. 16. Nagelschmied Stanislaus Orlowski, 76 J. 2 M. 21 T. 17. Alfred Brehm, 2 M. 28 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Restaurateur Friedrich Zeugner-Berlin und Lisbeth Deskau. 2. Buchhalter Franz Wistuba und Lina Möser-Leipzig. 3. Tischler Ernst Gärtner und Johanna Pletz, beide Berlin. 4 Arbeiter Apollinarius Czapinski und Martha Poeck geb. Werner. 5. Ofensetzer Franz Hoffmann-Bromberg und Franziska Slawikowsk. 6. Schiffsgehilfe Andreas Dzingelewski und Josephina Wisniewski. 7. Töpfergeselle Emil Romehke und Clara Boruszewski. 8. Bierverleger Johann Pommerenke und Maria Jost geb. Jost, beide Mocker.

d. ehelich sind verbunden:

1. Weichensteller-Aspirant August Kolander mit Anna Zimny. 2. Wurstmacher Gustav Gimmler-Breslau mit Anna Woldter. 3. Schuhmacher Franz Zbikowski mit Paulina Ostrowski.

Ich warne hiermit Jedermann meinem Ehemann den Zimmergesellen **Eduard Raguse** etwas zu borgen, da ich mit demselben in Scheidung stehe und für seine Schulden nicht aufkomme.

W. Raguse, Hebamme, **Mocker,** Bergstr. 10.

Kirchliche Nachrichten

für Dienstag, den 3. August.

Neustädt. evangel. Kirche.

Nachm. 6 Uhr: Missionsandacht Herr Pfarrer Hänel.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.